

Zwischenabschluss für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014

=====

Geschäftshalbjahr 01.07. – 31.12.2013

Inhalt

- **Konzern - Zwischenlagebericht**
- **Konzernbilanz**
- **Konzern Gesamtergebnisrechnung**
- **Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- **Kapitalflussrechnung**
- **Anhang inkl. Segmentberichterstattung**

FORTEC Elektronik AG

Tel: +49(0)8191 91172 13 Fax: +49(0)8191 21770 Email: aktie@fortecag.de

Konzernzwischenlagebericht **für das Geschäftsjahr 2013/14**

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Nachdem die Konjunkturprognosen von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten eine Zeit lang immer wieder nach unten korrigiert wurden und die länger als erwartet ausgefallene Rezessionsphase in der Industrie langsam zu Ende geht, scheint die Weltwirtschaft 2014 wieder an Dynamik zu gewinnen. Wir gehen nunmehr davon aus, dass im letzten Quartal 2013 auch in unserem Geschäft als Industriezulieferer in dieser Phase des Zyklus der Boden gefunden worden ist.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/14 konnte mit einem Umsatz von 20,9 Mio. Euro der Vorjahresumsatz von 21,5 Mio. Euro nicht wieder erreicht werden.

Die Veränderung des Konzernumsatzes ist ursächlich auf die gesunkenen Umsätze im Bereich Datenvisualisierung um 759 TEuro (- 9%) von 9,2 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro zurückzuführen. Die insgesamt schwache Wirtschaftsentwicklung vor allem im letzten Quartal spiegelt sich damit direkt in den Umsatzzahlen dieses Geschäftsbereichs wider. Das vor allem durch das Projektgeschäft getragene Business im Bereich Datenvisualisierung hat sich von 5 Mio. Euro im direkten Vorquartal auf nur noch 3,5 Mio. Euro reduziert. Wir sind hier allerdings zuversichtlich einen Großteil der im letzten Quartal im Bereich Datenvisualisierung nicht realisierten Umsätze in den nächsten beiden Quartalen wieder aufholen zu können. Positiv stimmt uns, dass wir auch im letzten Quartal in diesem Bereich kein größeres Neuprojekt verloren haben, wobei sich insgesamt der Projektbeginn gegenüber der ursprünglichen Kundenplanung im Einklang mit der schleppenden Konjunktur immer wieder verzögert hat.

Im Segment Stromversorgungen hat sich auch im letzten Quartal der positive Trend des Vorquartals weiter fortgesetzt. Trotz des auch hier rezessionsbedingt schwierigen Umfelds konnte der Umsatz im Halbjahr mit 12,4 Mio. Euro sogar um 166 TEuro (+1%) gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum gesteigert werden.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis (EBIT) von 502 TEuro zum Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/14 lag unter den 701 TEuro im Vorjahr und ist ausschließlich auf den geringeren Umsatz im letzten Quartal im Geschäftsbereich Datenvisualisierung bei mehr oder weniger unveränderter prozentualer Marge zurückzuführen. Dies führte dazu, dass der Bereich Datenvisualisierung im ersten Halbjahr ein EBIT von minus 0,2 Mio. Euro (Vorjahr +0,2 Mio. Euro) aufweist. Demgegenüber konnte das EBIT im Bereich Stromversorgungen von 0,5 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro gesteigert werden.

Dem Konzernumsatz in Höhe von 20,9 Mio. Euro (Vj. 21,5 Mio. Euro) steht ein Wareneinsatz in Höhe von 16,1 Mio. Euro (Vj. 16,6 Mio. Euro) gegenüber.

Der Personalaufwand blieb mit 2,8 Mio. Euro konstant, hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum im prozentualen Verhältnis zum Umsatz jedoch von 12,9% auf 13,4% erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 9 % auf 8 % reduziert. Im Wesentlichen ist dies in diesem Geschäftsjahr auf den Wegfall der Kosten für die nur alle 2 Jahre stattfindende Fachmesse „electronica“ in München zurückzuführen.

Der Periodenüberschuss im Geschäftshalbjahr 2013/14 verringerte sich gegenüber dem Periodenüberschuss im Geschäftsjahr 2012/13 um 215 TEuro auf jetzt 0,4 Mio. Euro. Der Rückgang beim Ergebnis relativiert sich allerdings, wenn bei der Betrachtung die sonstigen betrieblichen Erträge außen vor gelassen werden. Konnten im letzten Geschäftsjahr zum Halbjahr noch 0,7 Mio. Euro sonstige betriebliche Erträge verbucht werden, lag der Wert in diesem Geschäftsjahr erwartungsgemäß nur noch bei 0,3 Mio. Euro. Unter Ausklammerung der sonstigen betrieblichen Erträge - die immer Einmalcharakter haben – wurde operativ im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/14 mehr als im Vorjahr verdient.

Finanz- und Vermögenslage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist nach wie vor hervorragend und überzeugt auch gegenüber Gesellschaften mit ähnlichem Geschäftsmodell mit einer überdurchschnittlich hohen Eigenkapitalquote.

Auf der Aktivseite liegen bei einer Bilanzsumme von 25,0 Mio. Euro die langfristigen Vermögenswerte bei rund 4,4 Mio. Euro. Hiervon ist mit einem zum Vorjahr unveränderten Wert von 2,8 Mio. Euro der Goodwill der in den Vorjahren akquirierten Firmen die größte Position, gefolgt von den Sachanlagen in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten ist mit einem Wert von 9,2 Mio. Euro das Lager mit 36,7 % der Bilanzsumme die größte Einzelposition, gefolgt von dem Barmittelbestand von 8,6 Mio. Euro und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 2,2 Mio. Euro. Der Kassenbestand beinhaltet auch die für den 21. Febr. 2014 vorgesehene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2012/13 von 1,5 Mio. Euro.

Die Gesellschaft arbeitet nur mit Eigenkapital ohne jegliche Bankverbindlichkeit. Mit einer Eigenkapitalquote von über 80% (nach geplanter Dividendenausschüttung) ist die Gesellschaft ausreichend mit Eigenmitteln ausgestattet. Aufgrund des aktuellen Kassenbestands sind auch größere Akquisitionen realisierbar.

Der Cash Flow im Geschäftshalbjahr 2013/14 lag bei 1,4 Mio. Euro (Vorjahr - 1,1 Mio. Euro).

Weitere Angaben nach § 315 Abs.4 HGB:

Die Anzahl der Aktien beträgt 2.954.943 Stück mit einem Nennwert von 1 Euro. Es besteht derzeit weder ein bedingtes noch ein genehmigtes Kapital und auch kein Aktienrückkaufprogramm. Das gezeichnete Kapital besteht ausschließlich aus stimmberechtigten, auf den Inhaber bezogenen Stammaktien. Es gibt weder Stimmrechtsbeschränkungen, noch Einschränkungen beim Übertragen der Aktien.

Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 85 AktG.). Die Vergütung des Vorstands gliedert sich in einen fixen und einen erfolgsabhängigen Anteil. Die Hauptversammlung vom 15.12.2011 hat beschlossen, dass die gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5-9 HGB verlangten Angaben im Geschäftsbericht unterbleiben können. Entschädigungsvereinbarungen im Fall eines Kontrollwechsels bzw. eines Übernahmeangebots sind mit dem Vorstand derzeit nicht getroffen. Bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots können die für das Unternehmen essentiellen Lieferantenverträge allerdings von den Vertragslieferanten gekündigt werden. Diese Gefahr besteht insbesondere, wenn der Vertragslieferant den Einstieg eines Wettbewerbers befürchten muss.

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus 3 Personen. Die reguläre Amtszeit der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet in der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2013/14 beschließt.

Satzungsänderungen bedürfen einer Stimmenmehrheit von 75% der Hauptversammlung.

Analyse, Strategie und Chancenbericht

FORTEC kommt aus der Distribution von Standardkomponenten. Aufgrund der überall für alle gleichzeitig verfügbaren Informationen über das Internet gehen die Margen im reinen Handelsgeschäft tendenziell zurück. FORTEC versucht diese Entwicklung durch zusätzliche eigene Wertschöpfung zu kompensieren.

Mit der Verknüpfung der Produktbereiche Displaytechnik und Embedded Computer Technology zu einem Datenvisualisierungssystem besetzt FORTEC seit langem einen sehr attraktiven Nischenmarkt. Die Verknüpfung beginnt mit der Auslieferung von systemgeprüften Standardkits, geht über begleitende Dienstleistung im Bereich Hard- und Software beim Verkauf von Standardgeräten, beinhaltet eigene kundenspezifische Entwicklungen im Bereich Baseboarddesign und endet mit der Entwicklung und Montage kundenspezifischer Produkte in diesem Bereich.

Im Produktbereich Stromversorgungen deckt FORTEC die komplette Wertschöpfung bei Netzteilen und DC/DC Wandlern ab, ausgehend von Standardprodukten aus Fernost über in Deutschland modifizierte Seriengeräte bis hin zu eigenen kundenspezifischen Entwicklungen für Nischenmärkte, welche in unserer Fabrik in Tschechien gefertigt werden.

In allen Bereichen ist FORTEC stets Dienstleister für industrielle Endkunden. Zielkunden sind Produzenten im Bereich der Industrieautomation, der Medizintechnik und der elektronischen Informationsmedien sowie Ausrüster der Bahn- und Sicherheitstechnik. Damit deckt FORTEC in seinem Leistungsportfolio die Bereiche Gesundheit, Information, Sicherheit und Mobilität sowie Auf- und Ausbau industrieller Fertigungen ab, die heute als die Megatrends mit weltweitem langfristigem Nachfragewachstum gelten.

Die Beherrschung der Technologie in Verbindung mit einem starken Vertrieb ist unsere Kompetenz. Gewachsene Beziehungen zu einigen tausend Kunden sind Grundlage unseres Erfolgs. Deutschland, Österreich und die Schweiz als unsere Kernländer bieten trotz einer in Teilsegmenten bereits erreichten marktführenden Stellung noch erhebliches Potenzial. In eigenen Werken produzieren wir in Deutschland und in Tschechien. Darüber hinaus sind wir in den Benelux-Ländern mit einer Beteiligung an einer Elektronik-Vertriebsgesellschaft vertreten.

Unsere Strategie ist darauf ausgelegt mit dem bestehenden Produktportfolio durch ständig steigende eigene Wertschöpfung den im Handelsbereich anhaltenden Druck auf die Marge zu kompensieren, um für den Aktionär auch langfristig eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu erzielen.

Risikobericht

Die nachfolgend aufgeführten Risiken können unser Unternehmen als Ganzes, unsere finanzielle Situation und unsere Ergebnisse beeinflussen. Den nachfolgend aufgeführten Risiken sind wir permanent ausgesetzt. Die Aufzählung der Risiken ist nicht abschließend, es können zusätzlich Risiken auftreten, die wir derzeit noch nicht kennen oder für nicht bedeutend erachten.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens aktuell gefährden, sind nicht zu erkennen.

Bilanzielle Risiken, soweit sie bei Bilanzerstellung erkennbar waren, wurden durch entsprechende Abschreibungen und Rückstellungen berücksichtigt. Die Bewertung der Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen zum Bilanzstichtag, kann im Einzelfall jedoch nicht ausreichend sein.

Elementarrisiken werden durch einen umfassenden Versicherungsschutz abgedeckt. Dieser wird jährlich überprüft, im Einzelfall kann er jedoch nicht ausreichend sein.

Potenzielle Risiken, die wir eingehen müssen um am Markt zu bestehen, sind das Vertriebs-, Produkt- und Marktrisiko, sowie die Abhängigkeit von Vorlieferanten.

Ein sehr großes nicht zu unterschätzendes aber systembedingtes Risiko birgt die enge Zusammenarbeit mit nur wenigen strategischen Partnern im Produktbereich. Da vor allem der Erfolg mit asiatischen Lieferanten oftmals auf eine langjährige persönliche Bindung zwischen den Entscheidern zurückzuführen ist, kann eine personelle Veränderung, sei es durch das Ausscheiden des oder der Entscheider aus den Unternehmen oder durch eine Veränderung im Gesellschafterkreis der Unternehmen zum Verlust bestehender Geschäftsverbindungen führen.

Ein erhebliches Risiko liegt in der Disposition des Lagers. Fehldispositionen können trotz eines mehrstufigen Beschaffungsprozesses zu erheblichen Verlusten führen, zumal der Trend das Beschaffungsrisiko immer mehr auf die lokalen Lieferanten zu verlagern weiterhin ungebrochen ist. Das Risiko, unverkäufliche Ware am Lager zu haben, beruht jedoch nicht allein auf einer falschen Einschätzung des zukünftigen Bedarfs, sondern ist auch abhängig von einer unterschiedlichen Auffassung von Qualitätsstandards zwischen Kunden und Produzenten, vor allem wie die Beschaffenheit der Ware namentlich aus dem asiatischen Raum zu sein hat, sowie von politischen Vorgaben der EU bezüglich der Inhaltsstoffe und Verwendung der Ware.

Die Produkthaftung wird zu einem zunehmend bedeutenderen Risiko für die Gesellschaft als noch vor wenigen Jahren, welches zwar durch die Auswahl der Lieferanten und deren Bewertungen überwacht wird; bei unterschiedlicher Auffassung über Qualitätsstandards, Täuschungen und kriminellen Handlungen der Vorlieferanten haften jedoch wir als Importeur gegenüber dem Kunden.

Ein stets wachsendes Risiko liegt in den Kundenanforderungen, die über den bisherigen Gewährleistungszeitraum und den üblichen Standard eines Liefervertrags hinausgehen. Es hat sich in den letzten Jahren hier sukzessive ein Anspruchsdenken bei den Abnehmern entwickelt, das deutlich zu Lasten des Lieferanten geht. Sich aus dem Liefervertrag ergebende Forderungen können erheblich über dem Warenwert liegen. Zunehmende Rechtsstreitigkeiten mit entsprechendem Risiko sind die Folge.

Der oft schlechten Bonität von Kunden aus dem mittelständischen Bereich treten wir durch eine Bonitätsprüfung verbunden mit einer Absicherung über eine Warenkreditversicherung entgegen.

Unser Erfolg am Markt hängt weiter sehr stark von dem umfassenden Wissen und der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeiter ab. Eine Mitarbeiterveränderung in großem Maße oder von einzelnen Schlüsselleuten kann den bisherigen Erfolg gefährden.

Eine Veränderung des Kundenverhaltens, langfristig nicht mehr in Mitteleuropa zu produzieren und auf Lieferanten vor Ort zurückzugreifen, stellt unser Geschäftsmodell als Lieferant technisch anspruchsvoller Produkte in Frage. Denselben Effekt hätte ein geändertes Verhalten unserer Vorlieferanten zukünftig über das Internet direkt an industrielle Kunden zu verkaufen und nicht mehr ausschließlich über die etablierten Vertriebskanäle ihre Produkte zu vertreiben. Negativ könnte sich für uns auch ein zu erwartender Konzentrationsprozess auf der

Lieferantenseite auswirken, der im Extremfall die Kündigung des Lieferverhältnisses zur Folge haben könnte. Der gleiche Effekt kann eintreten, wenn der Rückgang der Handelsmarge aufgrund der für alle Kunden verfügbaren Wettbewerbsinformation über das Internet unter unseren Kosten liegt, die im Wesentlichen beeinflusst sind durch Personalkosten wie sie im deutschsprachigen Raum üblich sind.

Durch die gesamte EDV-Vernetzung des Unternehmens kann ein Ausfall oder eine ernsthafte Störung im Computersystem der Gesellschaft erheblichen Schaden zufügen. Ein Missbrauch durch Externe oder Interne, trotz Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere durch Diebstahl von Informationen oder durch ungenügende Datenschutzvorkehrungen kann im Extremfall das Unternehmen gefährden.

Fremdwährungsrisiken werden soweit als möglich vermieden. Dennoch können sich Veränderungen vor allem der Dollar- und Yenparität und Schwankungen des Schweizer Frankens gegenüber Euro, Dollar und Yen negativ auf unsere Gesellschaft auswirken.

Die bisherige Wachstumsstrategie der Gesellschaft beinhaltete sowohl organisches Wachstum als auch Firmenzukäufe. Bei Firmenzukäufen wird der über dem „Net Asset Value“ liegende Wert als Goodwill bilanziert und jährlich auf die Werthaltigkeit überprüft. Erfüllen sich die Erwartungen für die zugekaufte Gesellschaft nicht, bzw. kann aufgrund von konjunkturellen Unsicherheiten nicht mit einem wie ursprünglich geplanten Cash-flow-Überschuss gerechnet werden, sind Abschreibungen in der nach IFRS aufgestellten Konzernbilanz die Folge. Ein zukünftiger Abwertungsbedarf kann daher nicht ausgeschlossen werden.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement des FORTEC-Konzerns stellt sicher, dass die sich im täglichen Geschäftsablauf ergebenden bekannten oder neu auftretenden Risiken transparent und damit steuerbar werden.

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil des Managementsystems und ermöglicht dabei Risiken zu erkennen und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu begrenzen.

Risikomanagement ist eine fortwährende Aufgabe. Es ist daher notwendig, bei allen Mitarbeitern und speziell bei den Entscheidungsträgern ein Bewusstsein für die im Unternehmen bestehenden Risiken zu schaffen.

Gemäß der von der Geschäftsführung der einzelnen FORTEC Gesellschaften vorgenommenen Risikoanalyse wurden entsprechende Risikomaßnahmen getroffen und Verantwortliche für die Umsetzung benannt.

Durch eine quartalsmäßige Risikoberichterstattung wird sichergestellt, dass sich die Geschäftsführung regelmäßig ein Gesamtbild der Risikolage verschaffen kann, wobei die Geschäftsleitung jedoch jederzeit das aktuelle Risiko kennen muss. Hierbei hilft die formale Implementierung des Risikomanagementsystems, wichtiger ist aber, dass durch die permanente Sensibilisierung der Mitarbeiter für potenzielle Risiken neben der Erkennung des Risikos dessen zeitnahe Bearbeitung gewährleistet wird.

Ziel des Risikomanagementsystems ist es, dass die Risiken von den Mitarbeitern und den Entscheidungsträgern vor dem Entstehen von Schäden für das Unternehmen erkannt werden und von den Mitarbeitern eigenverantwortlich oder in Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern rechtzeitig eine sachdienliche Lösung herbeigeführt wird.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Kontroll- und Risikomanagement ist integraler Bestandteil aller Prozesse des FORTEC-Konzerns und basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und Risikosteuerung.

Die Verantwortung für die Gestaltung des Kontroll- und Risikomanagements liegt beim Vorstand. Aktive Monitoringkontrollen durch den Vorstand unterstützen das Erkennen, die Beurteilung und die Bearbeitung der Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern der AG und bei den Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Kontroll- und Risikomanagements ermöglichen monatliche Auswertungen der AG und der Tochtergesellschaften Abweichungen bei den Planzahlen im Auftragseingang, beim Auftragsbestand, beim Lagerbestand sowie bei Umsatz, Rohmarge und Kosten frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls gegenzusteuern. Die Werthaltigkeit der Forderungen, insbesondere der Debitoren wird regelmäßig überprüft. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird einmal jährlich durch einen sog. Impairmenttest überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden, die Inventur ordnungsgemäß durchgeführt wird, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Es ist sichergestellt, dass die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung stellen.

Die Bilanzierungsvorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bilden die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den FORTEC-Konzern einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfer, wie z. B. der steuerliche Betriebsprüfer, der Zollprüfer und die Prüfer der Sozialversicherungen sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld einbezogen. Insbesondere die Prüfung des Konzernabschlusses durch den Konzernabschlussprüfer bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Ausblick und Prognose

Wir denken im letzten Quartal den Tiefpunkt im seit Mitte 2011 rückläufigen Geschäftszyklus nun endgültig gesehen zu haben. Positiv für die 2. Geschäftsjahreshälfte stimmt uns die einsetzende globale Erholung der Weltwirtschaft. Als Zulieferer exportorientierter Unternehmen gehen wir davon aus, dass die insgesamt wieder besseren wirtschaftlichen Vorgaben die bisherige Zurückhaltung unserer Kunden bei der Vergabe von Neuaufträgen positiv beeinflussen wird und unser Geschäft daher in der zweiten Geschäftsjahreshälfte einen Wachstumsimpuls erfahren könnte.

Für das gesamte Geschäftsjahr erwarten wir insgesamt einen Umsatz und einen operativen Ertrag auf Vorjahreshöhe. Die hohen sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres sind nicht reproduzierbar. Demzufolge wird das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013/14 sowohl auf EBIT Basis als auch auf Basis des Jahresüberschusses unter den Vorjahreswerten liegen.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2014 und für die Folgejahre 2015 und 2016 sind wir sehr optimistisch. Wir sehen hier als Wachstumstreiber für unser Geschäft primär ein anziehendes globales Wachstum und im Zuge damit verbesserte Konjunkturperspektiven. Weiter erwarten wir in diesem Zeitraum eine gedämpfte Inflation, stabile Leitzinsen in den USA und im Euroraum, sowie eine geringer werdende Divergenz der Fundamentaldaten in den einzelnen Ländern des Euroraums. Alles Kriterien, die unser Geschäft positiv beeinflussen sollten.

Seit nunmehr über 29 Jahren haben wir mit unserem in mehreren Zyklen erprobten Geschäftsmodell Jahr für Jahr ohne auch nur ein einziges Verlustjahr zu haben, immer überdurchschnittliche Erträge erwirtschaftet. Auch wenn dies für die Zukunft nicht garantiert werden kann, so sind wir doch zuversichtlich, dass unser Geschäftsmodell nach wie vor zukunftsträchtig ist und nach Überwindung der nunmehr seit 2008 andauernden Euro-, Finanz- und Staatsschuldenkrise auch weiterhin langfristiges Wachstum möglich sein wird.

Landsberg, den 18.02.2014

FORTEC Elektronik AG

Dieter Fischer
Vorstands-
vorsitzender

Markus Bullinger
Vorstand Bereich
Datenvisualisierung

Jörg Traum
Vorstand Bereich
Stromversorgungen

KONZERNBILANZ (ungeprüft), nach IAS/IFRS
31.12.2013 (Vorjahreszahlen 30.06.2013)

AKTIVA	GJ 31.12.2013	GJ 30.06.2013	PASSIVA	GJ 31.12.2013	GJ 30.06.2013
	€	€		€	€
A			A. Eigenkapital		
. Langfristige Vermögenswerte			I. Gezeichnetes Kapital	2.954.943	2.954.943
I. Goodwill	2.831.108	2.829.256	II. Kapitalrücklage	8.689.364	8.689.364
II. Immaterielle Vermögenswerte	200.102	156.785	III. Umrechnungsdifferenz	1.014.118	1.011.324
III. Sachanlagen	1.209.510	1.149.700	IV. Sonstige Rücklagen	9.325.483	7.567.114
IV. Finanzielle Vermögenswerte	94.288	94.288	V. Periodenüberschuss	358.493	1.758.370
V. Langfristige Forderungen	85.609	93.609		22.342.401	21.981.114
	4.420.617	4.323.638	B. Langfrist. Verbindlichkeiten		
B			I. Langfrist. Rückstellungen	187.710	202.939
. Kurzfristige Vermögenswerte			II. Latente Steuerverbindlichk.	310.536	319.237
I. Vorräte	9.179.249	9.448.751		498.246	522.176
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.165.440	4.675.707	C. Kurzfristige Verbindlichkeiten		
III. Steuerforderungen	262.428	317.957	I. Verbindl. Lief./Leistungen	1.533.308	2.104.292
IV. Sonst. Vermögenswerte	265.977	123.309	II. Steuerverbindlichkeiten	51.826	407.382
V. Liquide Mittel	8.686.713	7.236.838	III. Sonstige Rückstellungen	159.213	155.445
	20.559.807	21.802.561	IV. Sonst. Verbindlichkeiten	395.430	955.791
				2.139.777	3.622.909
Summe Aktiva	24.980.424	26.126.199	Summe Passiva	24.980.424	26.126.197

Konzern Gesamtergebnisrechnung

1. Halbjahr GJ 2013/14 (ungeprüft), nach IAS/IFRS

01.07. - 31.12.2013 (Vorjahreszahlen 01.07. - 31.12.2012)

Gewinn und Verlust	GJ 2013/14	GJ 2012/13
Umsatzerlöse	20.896.652 €	21.490.401 €
Bestandsveränderung unfertige Erzeugnisse	38.092 €	./ 109.379 €
sonstige betriebliche Erträge	259.824 €	748.340 €
Materialaufwand	16.087.561 €	16.596.496 €
Personalaufwand	2.794.935 €	2.771.352 €
Abschreibungen	139.693 €	128.423 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.670.361 €	1.931.655 €
Betriebsergebnis (EBIT)	502.018 €	701.436 €
Zinsen und ähnliche Erträge /Aufwendungen	10.115 €	36.131 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	153.640 €	164.392 €
Periodenüberschuss	358.493 €	573.175 €
sonstiges Ergebnis *	2.794 €	./ 2.821 €
Gesamtergebnis	361.287 €	570.354 €
Gewinn pro Aktie/Halbjahr	0,12 €	0,19 €
Anzahl der Aktien	2.954.943	2.954.943

* Das sonstige Ergebnis beinhaltet ausschließlich erfolgsneutrale Währungsumrechnungsdifferenzen.

Konzern Gesamtergebnisrechnung
2. Quartal GJ 2013/14(ungeprüft), nach IAS/IFRS

01.10. - 31.12.2013 (Vorjahreszahlen 01.10. - 31.12.2012)

Gewinn und Verlust	Q2 (1.10.-31.12.13)	Q2 (1.10.-31.12.12)
Umsatzerlöse	9.561.594 €	10.240.762 €
Bestandsveränderung unfertige Erzeugnisse	38.092 €	./ 109.379 €
sonstige betriebliche Erträge	96.276 €	595.705 €
Materialaufwand	7.357.578 €	7.952.201 €
Personalaufwand	1.341.180 €	1.364.202 €
Abschreibungen	77.631 €	64.828 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	816.222 €	1.022.659 €
Betriebsergebnis (EBIT)	103.351 €	323.198 €
Zinsen und ähnliche Erträge /Aufwendungen	5.288 €	26.613 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	42.427 €	67.809 €
Periodenüberschuss	66.212 €	282.002 €
sonstiges Ergebnis *	76 €	291 €
Gesamtergebnis	66.288 €	282.293 €
Gewinn pro Aktie/ 2. Quartal	0,02 €	0,09 €
Anzahl der Aktien	2.954.943	2.954.943

* Das sonstige Ergebnis beinhaltet ausschließlich erfolgsneutrale Währungsumrechnungsdifferenzen.

KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

					Sonstige Rücklagen		Gesamt	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital rücklage	Währungs- umrechnungs- differenzen	Marktbe- wertungs- rücklage	Gewinnrücklage/ Gewinnvortrag			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	
Stand 01.07.2013	2.954.943	8.689.364	1.011.324	0	9.325.483		21.981.114	
Periodenüberschuß					358.493		358.493	
Veränderung "Sonstiges Ergebnis"			2.794				2.794	
Dividendenzahlungen								
Stand 31.12.2013	2.954.943	8.689.364	1.014.118	0	9.683.976		22.342.401	
Stand 01.07.2012	2.954.943	8.689.364	1.142.249	0	9.044.584		21.831.140	
Periodenüberschuß					573.175		573.175	
Veränderung "Sonstiges Ergebnis"			- 2.821				- 2.821	
Dividendenzahlungen							0	
Stand 31.12.2012	2.954.943	8.689.364	1.139.428	0	9.617.759		22.401.494	

Kapitalflussrechnung (ungeprüft), nach IAS/IFRS

01.07. -31.12.2013 (Vorjahreszahlen 01.07. - 31.12.2012)

I. Operativer Bereich	<u>GJ 2013/14</u>	<u>GJ 2012/13</u>
Periodenüberschuss	€ 358.493	€ 573.175
Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Anlagegegenstände	€ 139.693	€ 128.423
Veränderung der Vorräte	€ 269.502	€ - 953.911
Reduzierung der Forderungen	€ 2.573.796	€ 1.803.962
Veränderung der Verbindlichkeiten	€ - 1.495.602	€ - 2.054.544
Veränderung der Rückstellungen	€ - 11.461	€ - 378.796
Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände	€ - 142.668	€ - 178.337
Mittelzufluss aus dem operativen Bereich	€ 1.691.753	€ - 1.060.028
II. Investitionsbereich		
Investitionen in Finanz/Sachanlagen und immaterielle Anlagegegenstände	€ - 241.878	€ - 69.658
Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen	€ 0	€ 0
Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich	€ - 241.878	€ - 69.658
III. Finanzierungsbereich		
Gewinnausschüttung	€ 0	€ 0
VI. Mittelzufluss insgesamt		
	€ 1.449.875	€ - 1.129.686
V. Veränderung der liquiden Mittel		
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	€ 7.236.838	€ 8.694.827
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	€ 8.686.713	€ 7.565.141

Anhangsangaben

Der vorliegende Halbjahresbericht ist in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 30.06.2013 zu lesen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS/IFRS sind gegenüber denen im Geschäftsbericht 2012/13 unverändert. Die im Halbjahresbericht getroffenen Aussagen haben nur Gültigkeit für den Zeitpunkt der Veröffentlichung und können nicht fortgeschrieben werden. Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 110 (Vorjahr 110). Der Konzern ist in den Bereichen Datenvisualisierung und Stromversorgungen tätig.

<u>Segmentberichterstattung</u>	Daten visualisierung TEuro	Stromver- sorgungen TEuro
Umsatz	8.480	12.417
Betriebsergebnis (EBIT)	./ 207	709
Finanzergebnis	4	6
Ertragsteuern	59	./ 213
Periodenergebnis	./ 144	502

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss der FORTEC Elektronik AG zum 31. Dezember 2013 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Landsberg, 18.02.2014

Dieter Fischer
CEO

Markus Bullinger
COO Datenvisualisierung

Jörg Traum
COO Stromversorgungen